

# Praktikumsbericht

*Kriminologischer Forschungsdienst im Strafvollzug des  
Landes Mecklenburg Vorpommern, an der Fachhochschule  
für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege*

06.06.2016 – 15.07.2016

vorgelegt von

Anne Sembritzky

Lehramtsabsolventin der Universität Rostock

Sozialwissenschaften

Germanistik

Englisch

## Gliederung:

I Vorstellung der Einrichtung	3
II Motivation	3
III Bewerbungsablauf	4
IV Praktikumsverlauf	4
V Fazit	5

## I Vorstellung der Einrichtung

Der Kriminologische Forschungsdienst im Strafvollzug ist an den Fachbereich Rechtspflege der Fachhochschule Güstrow gegliedert. Dieser Dienst beschäftigt sich mit Forschungsschwerpunkten im Bereich des Strafvollzugs. So entstehen verschiedene Forschungsschwerpunkte. Unter anderem erfolgt die fachgerechte Bewertung der sozialtherapeutischen Abteilung (SothA) der Jugendanstalt Neustrelitz. Weiterhin befasst sich dieser Dienst derzeit mit der Differenzierten Leistungsgestaltung der Sozialen Dienste der Justiz Mecklenburg-Vorpommern. Ziel ist es, den Strafvollzug zu verbessern, mögliche Verbesserungsvorschläge zu erstellen sowie Begleitarbeit zu leisten.

Bei Bearbeitung dieser Forschungsprojekte wird rasch deutlich, wie interdisziplinär diese Felder aufgebaut sind. Recht und Kriminologie stellen nur zwei Disziplinen dar. Auch sozialpädagogisches oder psychologisches sowie soziologisches Wissen ist hier verankert. Von daher ist dieses Arbeitsfeld als überaus vielfältig zu erleben.

## II Motivation

Nach dem Ende meines Lehramtsstudiums an der Universität Rostock mit den Fächern Sozialwissenschaften, Germanistik sowie Anglistik sollte die zu überbrückende Zeit bis zum Beginn des Referendariats sinnvoll genutzt werden.

Schon seit vielen Jahren hege ich Interesse an der Fachrichtung Kriminologie. Da ich mich deshalb für einen Masterstudiengang Kriminologie interessiere, sollte ein erster praktischer Einblick in dieses Berufsfeld erfolgen.

Nach langem Recherchieren verschiedenster Möglichkeiten zur Umsetzung meines Plans, suchte ich gezielt nach kriminologischen Arbeitsbereichen in Mecklenburg-Vorpommern. So fand ich den Kriminologischen Forschungsdienst in Güstrow, der sich gezielt mit dem Strafvollzug beschäftigt.

### III Bewerbungsablauf

Zur möglichst raschen Umsetzung sendete ich meine Bewerbung an Herrn Bieschke auf dem Postweg und wandte mich gleichzeitig per E-Mail an ihn. So konnte er mich direkt auf diesem Weg bzw. unter der angegebenen Telefonnummer erreichen. Herr Bieschke meldete sich schon am selbigen Tag telefonisch bei mir und wir vereinbarten einen Termin zum Vorstellungsgespräch. Dieses erfolgte nur wenige Tage nach dem Telefonat. Während der Begegnung wurden organisatorische Belange, Arbeitsbereiche sowie dazugehörige Vorstellungen und die Umsetzung derer besprochen. Demzufolge ergab sich eine Praktikumszeit von sechs Wochen, welche ab der folgenden begann.

### IV Praktikumsverlauf

Aufgrund einer kurzen Einführung, im Anschluss an mein Bewerbungsgespräch durch eine weitere Praktikantin, konnte ich mir ansatzweise vorstellen wie meine Arbeit aufgebaut sein wird.

An dem ersten Tag wurde ich durch sie erneut eingeführt. Wir arbeiteten zusammen an einem Statistik- und Analyseverfahren (SPSS), so dass ich mich bei Fragen sofort an sie wenden konnte. Diese praktische Einführung war für meine weitere Arbeit enorm von Vorteil. In meiner ersten Woche arbeitete ich weiter an diesem Forschungsprojekt und hatte Überblick über verschiedenste Delikte sowie Konsequenzen derer. Diesbezüglich erstellte ich einen Überblick für neue Praktikanten, um ihnen aufzuzeigen, wie ein gleichzeitiges Bearbeiten an SPSS erfolgreich vollzogen werden kann.

Des Weiteren erarbeitete ich eine Matrix möglicher Kriminologiestudiengänge. Mit Hilfe dieser können sich weitere Praktikanten einen besseren Eindruck über die hiesigen Studiengänge verschaffen. Schnell ist aufgefallen, dass es an Vielfalt innerhalb Deutschlands mangelt. Aufgrund dessen wurde eine weitere Übersicht entworfen, in der auch ausländische, englischsprachige Studiengänge gelistet sind.

Ebenso zählte es zu meinen Aufgaben mit Personen der kooperierenden Instanzen zu kommunizieren, Termine zu vereinbaren sowie das weitere Arbeiten an Forschungsaufträgen zu ermöglichen. Hierzu zählt auch der Besuch der Jugendanstalt Neustrelitz, worüber ich überaus dankbar bin. So konnten wir mit dem dortigen Personal reden, in ihr Aufgabenfeld blicken und Sorgen wie auch Perspektiven bezüglich des Justizvollzugs besprechen. Als angehende Lehrerin, die sich mit Jugendlichen ab zwölf Jahren beschäftigt, ist ein solcher Einblick erschreckend und dennoch hoch interessant. Wie viel präventive Arbeit bedeutet, wurde vor allem mit Blick in diese Institution real.

Eine weitere Arbeit lag im Transkribieren eines Interviews. Das Einarbeiten in das Programm MAXQDA und das genaue Hören sowie akkurate Niederschreiben des Gesagten stellten abwechslungsreiche Arbeit dar.

Ebenso interessant war das Erheben einer Akte. Anhand eines Fragebogens galt es verschiedenste Eckdaten und Informationen eines delinquenten Lebensweges zu erfassen. Diese Arbeit war eine überaus gewinnbringende Tätigkeit.

## V Fazit

Insgesamt ist zu schlussfolgern, dass es ein sehr interessantes Praktikum war. Auch wenn sechs Wochen per se keine lange Zeit sind, konnte ich einen ersten Einblick in das Berufsfeld erlangen. Vor allem durch Gespräche mit Herrn Bieschke plus andere Praktikanten durfte ich viel dazulernen und für die weitere Berufsplanung im Hinterkopf behalten. Allein für die verschiedensten Meinungen, Erfahrungen etc. bin ich sehr dankbar. Beim Bearbeiten unterschiedlichster Forschungsgebiete konnten Probleme somit schnell behoben werden. Wir waren uns gegenseitig eine sehr gute Stütze und konnten auch rund um die Uhr auf Herrn Bieschkes Hilfe bauen.

Für all diejenigen, die sich für dieses Feld interessieren, Erfahrungen in der Statistik sowie Informationen über den Strafvollzug sammeln wollen und eine eigenständige plus selbstorganisierte Arbeit lieben, ist dieses Praktikum gelungen.